

# Junge Feuerwehrler bewerben den Notruf

In ganz Europa gilt die kostenlose Notrufnummer 112  
Lukas und Lara engagieren sich als Lebensretter

Der 11. Februar ist ein Tag mit Symbolkraft. Denn wenn man das Datum nur mit Ziffern schreibt, kommt die Notrufnummer 112 raus. Genau deshalb haben die EU-Staaten beschlossen, den Tag zum „Euronotrufftag“ zu machen – damit alle Menschen wissen, dass man unter der 112 europaweit Hilfe in Notfällen holen kann. Auch die Jugendfeuerwehr Neunkirchen am Brand macht Werbung für die Aktion „Ein Europa – eine Nummer: 112“. Wir haben mit Lukas (15) aus Neunkirchen und Lara (14) aus Hetzles über Notrufe und ihre Arbeit bei der Feuerwehr gesprochen.

**Warum ist es so wichtig, auf die Notrufnummer 112 hinzuweisen?**

**Lara:** Wir haben in Neunkirchen Flyer verteilt und dabei oft gehört, dass die Leute nicht wissen, dass die 112 europaweit gilt.

**Lukas:** Laut einer Studie wissen nur 17 Prozent aller Deutschen, dass die 112 eine europaweit gültige Notrufnummer ist, die man kostenlos anrufen kann und im Mobilfunknetz Vorrang hat. Seit den 1990er Jahren wurde die 112 von Land zu Land ausgeweitet, um so schnell wie möglich erste Hilfe zu leisten. Vorher musste man sämtliche nationale Notrufnummern kennen und eine Vorwahl wählen.

**Was muss ich denn tun, wenn ich in einer Notlage bin?**

**Lukas:** Natürlich erst mal die 112 anrufen. Wenn man in Deutschland die 112 – oder die 110 – wählt, wird man an die örtliche Einsatzleitstelle weitergeleitet. Dann sollte man berichten, was passiert ist und wo. Wichtig sind auch Angaben zu sich selbst und wie viele Verletzte es gibt. Meist stellt der Mitarbeiter der Einsatzleitstelle dann noch weitere Fragen.

**Lara:** Wenn es brennt, sollte man sich auf den Boden legen und ein feuchtes Tuch vor die Nase und den Mund halten. Dann auf allen viere von der Wohnung kriechen. Der Rauch ist sehr gefährlich, daran kann man schnell ersticken.

**Die Feuerwehrleute löschen nicht nur Brände, zu welchen Notfällen werden ihr noch gerufen?**

**Lukas:** Das sind zum Beispiel Verkehrsunfälle, Hochwasser oder umge-

Mit ihrem Einsatzfahrzeug und einem Plakat stehen Lukas und Lara von der Jugendfeuerwehr Neunkirchen am Brand auf einem öffentlichen Platz und werben bei Passanten für die europaweite Notrufnummer 112. Lukas ist über seinen Bruder zur Feuerwehr gekommen und legt gerne Saugleitungen am Bach. Lara ist bei der Jugendfeuerwehr, seit sie acht ist. Ihr gefallen vor allem die Wettbewerbe.

Foto: Goebel



stürzte Bäume. Es kommt aber auch manchmal vor, dass eine Person einfach umgekippt ist.

**Wie sieht so ein Einsatz dann aus?**

**Lukas:** Das kommt auf den Einzelfall an. Voriges Jahr hatten wir zum Beispiel ein großes Hochwasser. Wir fahren dann mit unseren Einsatzwagen an die Stelle, und der Kommandant beurteilt die Situation und teilt den einzelnen Trupps ihre Aufgaben zu. Die einen schließen die Pumpen an und pumpen Wasser aus dem Keller. Andere stapeln Sandsäcke am Flussufer. Je nachdem wie schlimm das Hochwasser ist, wird das Technische Hilfswerk mit angefordert.

**Wie aktiv seid ihr von der Jugendfeuerwehr bei solchen Einsätzen?**

**Lara:** Wir dürfen erst ab 16 Jahren mit auf Einsätze. Ab da kann man die sogenannte Truppenmannausbildung machen, die ein halbes bis ein Jahr dauert. Dann darf man bei Einsätzen außerhalb der Gefahrenzone dabei sein, die der Kommandant vorher festlegt. Bei einem Brand können wir zum Beispiel die Straße absperren.

**Was macht ihr dann jetzt schon bei der Jugendfeuerwehr?**

**Lukas:** Wir lernen, was man als Feuerwehrmann so alles können

muss, zum Beispiel Schläuche ausrollen, eine Saugleitung legen oder Knoten knüpfen. Wir machen auch bei Wettbewerben mit, bei denen es darum geht, die gestellten Aufgaben so schnell wie möglich zu erledigen.

**Wie übt man einen Feuerwehreinsatz in einem brennenden Gebäude?**

**Lukas:** In Forchheim und Ebermannstadt gibt es dafür Übungsstrecken. Dort ist es dunkel, und man muss mit einer Atemschutzhaube Hindernisse überwinden. Wärmestrahler simulieren die Hitze. Manchmal haut man sich den Kopf an, aber ich weiß, dass mir nichts passieren kann, da es nicht echt ist.

**Welche Fähigkeiten sollte man haben, um bei der Feuerwehr mitmachen zu können?**

**Lara:** Man sollte Interesse daran haben, anderen Menschen zu helfen. Ein bisschen Mut braucht man auch, und man sollte nicht zu langsam sein und im Team arbeiten können.

Interview: STEFANIE GOEBEL

**☐** Viele Jugendfeuerwehren suchen Nachwuchs. Informiert euch in eurem Ort nach diesem Ehrenamt. Zur Jugendfeuerwehr Neunkirchen am Brand geht's hier: [www.jugend-ffw-neunkirchen.de](http://www.jugend-ffw-neunkirchen.de)

## Drei „unschuldige“ Nonnen

„Einmal ist immer das erste Mal“, sagt der Volksmund – und zwar nicht nur in Sachen Sex. In unserer Serie „Mein 1. Mal“ beleuchten wir unterschiedliche Sachen. Heute erinnert sich **Nina Dworschak** (19) an ihre erste Autopanne.

Es gibt keine schlimmere Erfindung als das begleitende Fahren. Das sieht übrigens meine Mama genauso. Man besteht seine Fahrprüfung, holt sich den rosa Wisch vom Landratsamt ab und fühlt sich wie der König der Straße. Endlich muss ich nicht mehr so penibel wie in der Fahrschule fahren, endlich

durfte ich wieder ans Steuer. Ortsausgang, ich beschleunigte auf 100 Kilometer pro Stunde (meine Mama wollte mir immer weismachen, dass außerorts nur 80 Kilometer pro Stunde erlaubt sind), meine Mama begann zu toben, und wir führten eine hitzige Debatte über irgendetwas.

Plötzlich kam uns ein Auto entgegen, das ziemlich nah am Mittelstreifen fuhr. Ich dachte mir noch „Verdammt, das könnte eng werden“, verließ mich aber auf die Aussage meines Fahrlehrers: „Neben dem Auto ist immer mehr Platz, als man denkt.“ Na ja, war es dann wohl doch nicht. Ich sah nur noch unseren Seitenspiegel davonfliegen.

Mama begann sofort zu brüllen, denn das entgegenkommende Fahrzeug hatte ebenfalls einen Seitenspiegel weniger. Meine Mutter stieg aus, um sich mit dem anderen Fahrer zu unterhalten, und ich sollte erst mal wenden. Mir schossen die Tränen in die Augen und ich konnte nicht anders, als lauthals loszuheulen.

Als ich hinter dem anderen Fahrzeug ausstieg, traute ich meinen Augen nicht. Waren in dem kleinen Golf wirklich drei Nonnen, die anfangen, mir die ganze Schuld an dem Unfall zu geben? Von da an wechselte meine Gefühlslage alle zehn Sekunden von Weinen zu Lachen. Mama diskutierte noch ewig mit der Oberschwester, und wir einigten uns darauf, dass jeder seinen eigenen Spiegel ersetzt. Blöd nur, dass wir einen verstell- und beheizbaren Seitenspiegel hatten, der mich fast 500 Euro kostete!

### Mein 1. Mal

bin ich nicht mehr auf die Öffentlichen angewiesen, endlich kann ich machen, was ich will – mit Mama auf dem Beifahrersitz.

Ich war da natürlich nicht anders. Aber schnell habe ich gemerkt, dass ich doch lieber wieder mit meinem Fahrlehrer fahren will als mit einer schreiend-quietschenden Mutter, die sich an allen Griffen des Autos festklammert, als würden wir gerade eine Felsschlucht herunterfallen. An einem Sonntag holte mich meine Mutter von der Arbeit eine Ortschaft weiter ab. Ich durfte zurückfahren.

Da im Nachbardorf Feuerwehrfest war, wollten wir noch kurz vorbeischaun und uns gebrannte Mandeln holen. An dem Tag regnete es etwas, das war aber nicht weiter schlimm. Auf dem Weg nach Hause

## EXTRA-Gewinn: Lustiger Roman



**W**as würdet ihr tun, wenn euer Vater eines Tages nach Hause kommt und verkündet: „Ich steige aus, ab heute arbeite ich nicht mehr.“? Karlas und Jennys Papa hat das getan. Das Geld, das die Mutter verdient, soll künftig die vierköpfige Familie ernähren.

Das heißt: Extremsparen – und Zug fahren. Karla und Jenny leben auf dem Kaff und genossen bisher den Luxus, mit dem Auto in die weit entfernte Schule gebracht zu werden. Damit ist Schluss. Das Biogemüse soll fortan auch eher im Garten wachsen, als im Laden gekauft zu werden. Für die beiden Mädchen ist das eine ganz schöne Herausforderung.

„Der Penner im Pyjama ist mein Papa“ heißt der Jugendroman von Elisabeth Schmied, der im Schwarzkopf- & Schwarzkopf-Verlag erschienen ist.

Die Autorin erzählt die Geschichte aus Sicht der beiden Jugendlichen. Ist Papa nur dem Burn-out entkommen oder steckt er in einer echten Midlife-Crisis? Ihr wollt das auch herausfinden? Wir verlosen den Roman „Der Penner im Pyjama ist mein Papa“ viermal.

Wer gewinnen möchte, schreibt uns bis spätestens 23. Februar eine Postkarte oder E-Mail an die Adressen unten. Vergesst nicht, euer Alter und eure Adresse mit anzugeben. Und ganz wichtig: Das Stichwort der Verlosung lautet „Penner“.

Redaktion: Stefanie Goebel  
Tel.: (09 11) 2 16 24 17  
Marienstraße 9–11, 90402 Nürnberg  
E-Mail: [redaktion@jugend-extra.de](mailto:redaktion@jugend-extra.de)  
[www.szene-extra.de](http://www.szene-extra.de)

## NEWS BLOCK

### Trendige Haarfarben

Schillerndes Rot oder kühles Blond? Was tragt ihr momentan auf dem Kopf? Besagte Haarfarben könnte man in diesem Jahr häufiger bei Frauen sehen. Frisur-Experten sagen: „Diese Farben gehören zu den Trendfarben in diesem Sommer.“ Auch der Pony ist angesagt. Bei den Männern soll es auf den Köpfen vor allem wild aussehen. *dpa*

### Nervige Blutsauger

Nachts, wenn alles schläft, kommt sie aus ihrem Versteck gekrochen: die Bettwanze. Dann ist das winzige Krabbeltier auf der Suche nach Blut. Davon ernährt sich der Mini-Vampir nämlich. Nervig daran ist: Wenn eine Bettwanze einen erwischt, juckt das ganz schön – und zwar dort, wo sie Blut gesaugt hat.

In Deutschland gab es die kleinen Tiere lange Zeit kaum noch. Aber jetzt sind wieder mehr Exemplare aufgetaucht. Weil sie etwa im Urlaubskoffer unentdeckt mitreisen. Tagsüber ist von den Bettwanzen nicht viel zu sehen. Dann krabbeln sie gut versteckt in der Ritze des Bettes herum. Sie fühlen sich auch in Möbelritzen wohl oder hinter der Tapete. Wer jetzt anfängt, sein Bett zu untersuchen – keine Panik: Bei uns sind die Bettwanzen weiterhin eher selten! *dpa*

## Neuer Süßkram aus den USA

Der Cronut ist eine wahre Kalorienbombe und dabei nicht billig

**N**ew Yorker stehen für ihn Schlange und zahlen utopische Preise, seit einer Weile gibt es ihn auch bei uns: den Cronut – eine Mischung aus Croissant und Donut. „Wir waren die Ersten in Nürnberg, die den original Cronut ins Sortiment aufgenommen haben“, erzählt etwa Domenico Pitittos, Inhaber von „Crazy Donut“ in der Färberstraße in Nürnberg.

Wenn man auf Donuts spezialisiert sei, müsse man auch mit der Zeit gehen. Auch die Bäckereikette Backwerk verkauft das in den USA gehypte Produkt bereits als „Crossy Donut“. Mit 120 Gramm und 400 bis 500 Kalorien machen die Kringel richtig satt – und zaubern ordentlich Gold auf die Hüfte, wenn man sie in großen Mengen futtert.

Apropos große Mengen: Vor einer Woche hat die Nürnberger Donut-Branche ordentlich Konkurrenz bekommen. Der große

Bruder aus den USA, „Dunkin' Donuts“, öffnete seinen ersten von zwei Läden. Seitdem stehen die Donut-Süchtigen Schlange vor dem Geschäft und schleppen große Pakete heraus. Nur in den Abendstunden lichten sich die Reihen etwas.

Auf den Cronut ist die Kette noch nicht gekommen, auch andere Donut-Läden halten von der neuen Variante nichts. „Das ist nur frittiertes Blätterteig“, sagt Alexander Spangler von „Tasty Donuts“ in der Nürnberger Tuchgasse. Außerdem verkaufe man Donuts, und „Cronuts sind keine Donuts“.

Den New Yorkern ist das offenbar egal, denn sie nehmen kurze Nächte, lange Schlangen und horrende Preise zwischen sechs und sieben Dollar in Kauf, um an den süßen Fettkringel zu kommen. Bei uns ist er mit zwei bis drei Euro auch nicht billig, aber dafür gibt's noch nicht die große Nachfrage. *goe*



So sieht das in New York so begehrte Stück Fettkringel aus, das es nun auch bei uns gibt. F.: goe